HANS
HANSEATISCHE EISENBAHN GMBH

Der HANS

Kundenmagazin
der HANSeatischen Eisenbahn GmbH
Ausgabe 2/2020

Ihr kostenloses Exemplar zum Mitnehmen!

SCHREIB MAL WIEDER

>> Seite 4

Blick hinter die Kulissen
>> Seite 8

Schnuppertage beim HANS
>> Seite 11

Verbesserungen auf der RB15
>> Seite 13

10 Fakten

... zum Schreiben

1

Wenn man mit der Hand schreibt, wählt man die Worte bewusster..

2

Diese 10 Wörter schreiben die meisten falsch: Buffet, Charisma, diffizil, E-Mail, Silhouette, piksen, Siphon, todtraurig und annullieren.

3

6,2 Millionen Menschen oder 12,1 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung können in Deutschland nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben.

4

58,4% der Erwachsenen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten sind Männer, rund 42% sind Frauen.

5

Die Postkarte ist gerade 150 Jahre alt geworden.

6

Der 8. September ist der Welttag der Alphabetisierung.

7

Es gibt weltweit ungefähr 100 Alphabete.

8

Von 1452 bis 1455 druckte Johannes Gutenberg in seiner Werkstatt in Mainz das erste Buch mit beweglichen Lettern.

9

Man nimmt heute an, dass die erste Schrift im alten Mesopotamien mit der Buchführung ihren Anfang nahm. Dies geschah wohl schon Jahrtausende vor Christi.

10

2009 gab es 6.561 selbstständige Schriftsteller/innen allein in Deutschland.

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

turbulente Zeiten liegen hinter uns, aber auch noch vor uns. Die Situation rund um den Corona-Virus hat unser Leben in den vergangenen Wochen ziemlich durcheinandergebracht und für einige Änderungen gesorgt. Wir sind froh, dass wir auf unseren Strecken fast uneingeschränkt weiterfahren konnten – wenn auch aktuell mit veränderten Regeln. So gilt weiterhin das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes an Bord unserer Züge, als auch die Einhaltung der Abstandsregel von 1,5 Meter.

Wir sind trotz der Situation unserem Kundenmagazin treu geblieben und haben dieses Mal das Thema „Schreiben“ gewählt, welches sich durch das gesamte Heft zieht. Was Sie dieses Mal allerdings nicht finden werden, sind Empfehlungen zu Veranstaltungen – diese finden ja bis auf weiteres nicht statt.

Ich hoffe, Ihnen geht es gut, wenn Sie dieses Exemplar in den Händen halten und sich damit die Zeit in unseren Zügen mit Lesen vertreiben.

Bleiben Sie gesund!

Ihr
Dr. Ralf Böhme

INHALT

Fakten
... zum Schreiben
2

Thema
Schreib mal wieder
4–7

Aus dem Unternehmen
Hör mal, wer da spricht, Unsere Controllingabteilung, Schnuppertag
9–11

Aus dem Unternehmen
Malwettbewerb, Webseiten von INSA und Mein Takt neu gestaltet
12

Aus dem Unternehmen
Verbesserungen RB15 Waren–Inselstadt Malchow, Wir haben da was vorbereitet
13

Kinder-/Jugendseiten
Weltpostkartentag / Tag der Pressefreiheit
14–15

Rätseln & Gewinnen
16

Rezepte
17–18

Bücherempfehlungen
19

SCHREIB MAL WIEDER!

„Das Schreiben – oder die Schrift – ist eine der größten Errungenschaften der Menschheit. Mit ihr begann eine ganz neue Art der Kommunikation. Geschehnisse konnten schriftlich dokumentiert werden und nicht mehr nur durch Erzählungen weitergegeben werden.“

Als Urform aller Schriften gilt die ca. 3.000 v. Chr. entstandene Sumerische Keilschrift. Dennoch findet man bereits sehr viel früher erste Schriftzeichen neben Höhlenmalereien in Felswände geritzt. Womit damals nur sehr wenige unserer Urahnen etwas anfangen konnten, gilt heute, 50.000 Jahre später als eine der größten Errungenschaften der Menschheit. Das Kommunikationsmittel des Schreibens war geboren. Die Verständigung über Schriftzeichen ermöglichte die Entwicklung einer menschlichen Zivilisation, die ihr Wissen zuvor nur mündlich weitergeben konnte.

Doch zwischen bemalten Felswänden, primitiven Wegweisern und der heutigen Schreibschrift lag ein langer Weg. Nach der recht aufwendigen Keilschrift, die in feuchte Tonplatten gekratzt wurde, waren die ägyptischen Hieroglyphen, die auf Papyrusrollen geschrieben wurden, ein enormer Fortschritt. Sie umfassten 1000 verschiedene Zeichen, die allerdings kompliziert und deshalb nur schwer erlernbar waren. Die Phönizier gingen einen Schritt weiter. Sie entwickelten aus den Hieroglyphen ein Konsonantenalphabet mit 22 Zeichen, das erstmals die gesprochenen Laute darstellte. Um 1000 v. Chr. fügten die Griechen dem Vokale hinzu und bildeten so das erste Alphabet. Daraus entstand im Lauf der Jahrhunderte die lateinische Großschrift, der jedoch erst im Mittelalter auch kleine Buchstaben sowie die Interpunktion hinzugefügt wurden. Viele Völker im Nahen und Fernen Osten haben eine eigene Vielfalt in ihren Schriften erhalten.

Die Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert sorgte für eine rasante Verbreitung der Schriften, die zuvor meist von Mönchen in mühevoller Handarbeit kopiert werden mussten. Das Drucken verdrängte das Handschriftliche immer weiter in den privaten Bereich. Dennoch war Schreiben damals den reichen und gebildeten Schichten vorbehalten. Erst mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht erhielt jedes Kind die Möglichkeit, Lesen und Schreiben zu erlernen. Unsere moderne Kultur ist derart mit der Grundfertigkeit des Schreibens verknüpft, dass Menschen, die es nicht oder unzureichend beherrschen, in weiten Bereichen ihres Lebens

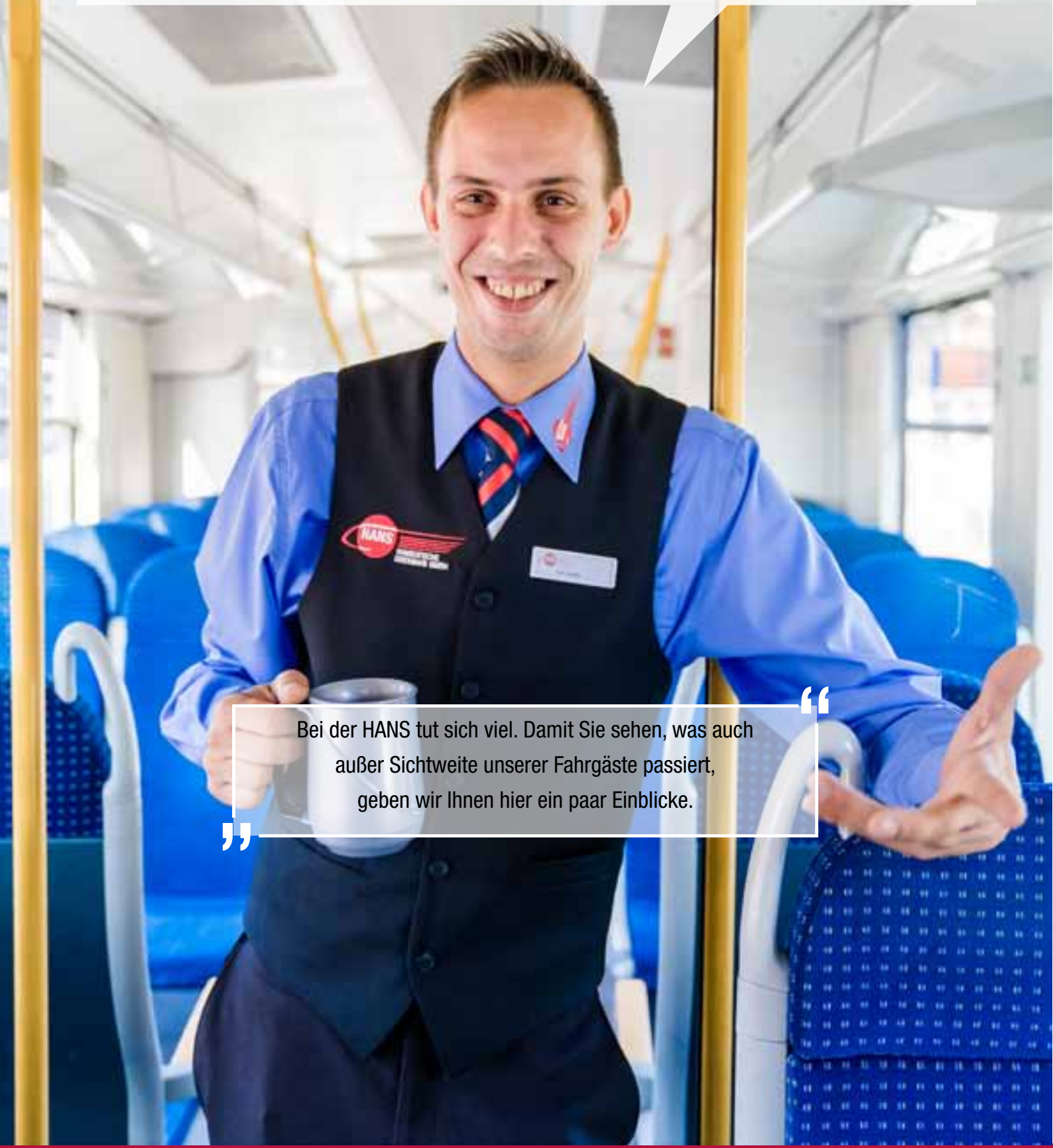
behindert oder davon ausgeschlossen sind.
Moderne Kommunikationskanäle wie Kurznachrichtendienste haben durch eine beschränkte Anzahl an Zeichen den schriftlichen Austausch minimiert und eine eigene Schriftsprache kreiert. Kritiker bemängeln einen schleichenden Verlust der Schreibkenntnisse, wenn sich schriftliche Kommunikation ausschließlich auf elektronische Kurzinfos beschränkt.
Was bedauerlich ist, denn Schreiben kann so viel mehr sein als der reine Austausch von Nachrichten. Eine amerikanische Studie hat herausgefunden, dass wer täglich schreibt, glücklicher und gesünder ist. Die Begründung lautet, wer sich etwas von der Seele schreibt, der befreit sich von Ballast. Bereits die mechanische Tätigkeit des Schreibens regt das Denken an und führt dazu, dass der Mensch sein Problem, seine Lebenssituation oder seine Pläne für die Zukunft reflektiert. Das Papier wird zum imaginären Gesprächspartner über Dinge, mit denen man eine nahestehende Person vielleicht nicht belasten möchte. Schreiben wirkt so entspannend wie eine sportliche Betätigung. Oftmals fallen einem erst beim Schreiben unerwartete Lösungen für

etwas ein. Auch die Fantasie wird (zum Beispiel durch das Schreiben von Morgenseiten) durch intuitives Schreiben angeregt, weil es keinem festen Plan folgt. Unwidersprochen verbessert es die Stimmung, ohne feste Regeln und Einschränkungen drauflos zu schreiben und sich von der eigenen Kreativität überraschen zu lassen. Schreiben schärft nebenbei auch die Wahrnehmung. Warum nicht beispielsweise während einer Bahnfahrt einfach einmal Beobachtungen notieren? Wer weiß, was aus den Notizen noch werden kann?

Doch Schreiben kann nicht nur Balsam für die eigene Seele sein, man kann damit auch anderen Menschen Freude schenken. Ein kleiner handgeschriebener Zettel oder eine ermunternde SMS können einem Menschen den Start in den Tag verschönern oder von kleinem Ärger ablenken. Eine stimmungsvolle oder witzige Postkarte aus dem Urlaub oder gar ein richtiger Brief, der die Eindrücke frisch und unverfälscht wiedergibt, sind wundervolle Andenken, die dabei helfen können, schöne Erinnerungen wieder aufzufrischen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich selbst, Freunden und Familie mit etwas Selbstgeschriebenem eine Freude zu bereiten.

Wie wäre es zum nächsten anstehenden Geburtstag mit einer selbst geschriebenen Rede oder einer kleinen persönlichen Kurzgeschichte als Geschenk? Es auszuprobieren lohnt sich!

BLICK HINTER DIE KULISSEN



„Bei der HANS tut sich viel. Damit Sie sehen, was auch außer Sichtweite unserer Fahrgäste passiert, geben wir Ihnen hier ein paar Einblicke.“

Hör mal, wer da spricht...

Marcus Asmus - Unsere Fahrgäste aus der Prignitz kennen ihn vielleicht aus dem Radioprogramm von „Antenne Brandenburg“ oder sogar aus der Nachbarschaft, denn der Moderator ist in der Ostprignitz aufgewachsen. Auch Reisende in der Region Stendal kommen regelmäßig mit der Stimme von Asmus in Kontakt, wenn auch unbewusst. Er spricht nicht nur für Funk und Fernsehen, sondern auch die Ansagen in unseren LINT-Fahrzeugen. Wie es dazu kam und welche Sehenswürdigkeiten er in seiner Heimat empfiehlt, lesen Sie im Interview:

In Brandenburg sind sie bekannt als Moderator des Morgenprogramms bei Antenne Brandenburg. Wie ist Ihr Tagesablauf als Frühaufsteher?

Um 3.25 Uhr klingelt mein Wecker. Um 4 Uhr muss ich im Studio sein zur Besprechung mit meiner Kollegin Franziska Maushake, dem Frühredakteur und den Nachrichten-Kollegen. Dann folgt die Sendung bis um 10. Danach Sitzung mit allen Kollegen, die Sendung auswerten und Besprechung für den nächsten Morgen. Ca. 12 Uhr ist Feierabend. Dann gehe ich jeden zweiten Tag mit meiner Kollegin eine Runde laufen, um auch das nächste Frühthema zu besprechen. Dann essen, schlafen, bevor meine Söhne von der Schule kommen. Da heißt es Hausaufgaben, Abendessen, noch kurz checken, was so in Brandenburg passiert ist und spätestens 21.30 Uhr ab ins Bett, bis um 03.25 Uhr wieder der Wecker klingelt...

Ihre Stimme ist bereits bei diversen anderen Privatbahnen zu hören; seit Dezember 2018 auch bei uns. Wie kamen Sie dazu, Bahnansagen zu sprechen?

Ich habe mich einfach mal bei der Firma GSP (*Anbieter von Fahrgastinformationssystemen, A.d.R.*) vorgestellt und eine Stimmprobe abgegeben. Dann kamen irgendwann die ersten Aufträge.

Ingo Ruff ist die „Stimme der Deutschen Bahn“ und wird in der Öffentlichkeit manchmal von Bahnfans erkannt. Ist Ihnen auch schon einmal etwas Lustiges passiert?

Anhand meiner Stimme werde ich ab und zu erkannt. Von der Kassiererin im Supermarkt oder auch schon mal im Urlaub in der Lausitz. Brandenburg ist halt groß. Ansonsten eher an meinem Gesicht, da ich öfter im rbb-Fernsehen den Wetterbericht moderiere.

Haben Sie selbst schon Ihre Stimme in einem Zug gehört und wie hat sich das angefühlt?

Nein, bis jetzt ist es noch nicht dazu gekommen. Muss ich unbedingt nachholen.

Erinnern Sie sich an besonders skurrile oder schwierige Ortsnamen bei den Aufnahmen?

Am skurrilsten war die Ansage, dass das WC heute nicht funktioniert, deshalb sollen die Leute am nächsten Bahnhof aussteigen, zur Toilette gehen und einen Zug später nehmen.

Aufgewachsen sind Sie in Wusterhausen/Dosse. Was verbinden Sie mit Prignitz/Ostprignitz-Ruppin?

Hier kann ich wunderbar ausspannen, die Natur genießen und runterfahren. Ich liebe den Klempowsee in Wusterhausen, aber unsere Region ist eben nicht nur Ruhe und Störche, es gibt auch viele Feste wie das Stadtfest in Meyenburg oder das Sommerfest in Wusterhausen, wo man alte Freunde und Bekannte trifft.

Haben Sie noch ein einen Geheimtipp für unsere Leser für die Region?

Das Wegemuseum auf dem Marktplatz in Wusterhausen zeigt die wechselvolle Geschichte der Fernverkehrsstraße 5. Als z.B. während der deutschen Teilung, ein Laster mit begehrtem West-Kaffee Ladung verloren hat und die Leute nachts was eingesammelt haben. Nebenan ist die große St. Peter und Paul Kirche einen Besuch wert. Und im September sollte man sich unbedingt mal die spektakulären Schaubilder der Neustädter Hengstparade anschauen. Da sind meine Großeltern schon mit mir als Kind hingeradelt.

Der Mann der Zahlen

Der Zug rollt und produziert ganz nebenbei eine Menge Zahlen, die aufgenommen, ausgewertet und weitergegeben werden müssen. Hierbei handelt es sich um Statistiken, die im Vertragscontrolling erfasst werden. Unser Mann der Zahlen im Unternehmen ist René Haber-Henning. Er ist das Gesicht unseres Vertragscontrollings und unserer Glück ist: Er liebt Zahlen!

1) Was kann ich mir unter einem Vertragscontrolling bei der Eisenbahn vorstellen?

Im Schienenpersonennahverkehr werden die meisten Leistungen nach vorher geschlossenen Verkehrsverträgen erbracht. Das sind Verträge zwischen Eisenbahnverkehrsunternehmen wie wir und Aufgabenträgern, in unserem Fall der VBB - Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH oder die NASA – Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH. Diese Verträge enthalten z. B. genaue Vorgaben mit welcher Qualität der Leistungen ein Eisenbahnverkehrsunternehmen diese erbringen muss. In diesen Verträgen gibt es z.B. Regelungen zum Thema Pünktlichkeit, Ausstattung der Fahrzeuge, Besetzung mit Kundenbetreuern und Ausfall von Zügen. Zu jedem Punkt gibt es ein definiertes Berichtswesen, das täglich, monatlich oder auch jährlich gemeldet werden muss. Das ist u. a. meine Aufgabe. Ich trage die ganzen Daten zusammen und liefere sie entsprechend den Vorgaben an die Aufgabenträger.

Wir beschäftigen uns aber auch damit, wie die Verspätungs- und Ausfallmeldungen bis zum Kunden kommen. Das beinhaltet auch, wie z.B. unsere Fahrzeiten in den DB Navigator oder in die VBB App kommen.

2) Wozu braucht ein Unternehmen das?

Zum einen ist das Unternehmen vertraglich dazu verpflichtet, die verschiedenen Sachverhalte zu melden. Zum anderen ist es auch für das Unternehmen selbst wichtig, genau zu wissen wie hoch die erbrachte Qualität tatsächlich ist. Das hilft dabei, die eigene Qualität zu erhöhen und dadurch ggf. Strafzahlungen zu vermeiden. Solche Strafzahlungen sind auch in den Verkehrsverträgen geregelt. In einigen unserer Verträge ist es z.B. geregelt, dass wir eine Strafe zahlen müssen, wenn unsere Pünktlichkeitsquote unter 95 Prozent liegt.

3) Was macht Ihnen dabei am meisten Spaß?

Man braucht dafür definitiv eine Zahlenaffinität und sicherlich auch Perfektionismus als Antrieb. Zum Glück sind das beides Dinge die mir sehr viel Spaß machen. Zudem bekommt man dabei einen guten Einblick, wie Eisenbahn funktioniert. Nicht zuletzt arbeiten wir ständig daran, mit neuen IT-System das Vertragscontrolling zu automatisieren, was eine schöne Abwechslung und Herausforderung darstellt.

Schnuppertage beim HANS

Sie sind zwischen neun und zehn Jahre alt und hören gespannt zu, wenn es darum geht, wie man sich an einem Bahnübergang verhält. Sie tauchen in die Welt des Nahverkehrs ein und klettern auf den Führerstand eines Triebwagens und im Stellwerk erleben sie, wie eine Weiche gestellt wird. Rund 20 Kinder waren im Februar beim ersten Probe-Schnuppertag der HANSeatischen Eisenbahn GmbH in Meyenburg dabei und lernten viel Neues rund um das Thema Bahn.

Davon, Lokführer zu werden, träumen auch heute noch viele Kinder. Die HANS hat sich deshalb dazu entschieden, diesen Kindheitstraum aktiv zu unterstützen und möchte gerne sogenannte Schnuppertage einführen. Dazu fand ein erster Probelauf statt. Im Rahmen dieser Schnuppertage dürfen zukünftig Kita- und Schulkinder aus der Prignitz unsere Standorte besuchen kommen und so viel wie möglich rund um die Bahn lernen.

Wir starten mit dem Thema Verkehrserziehung. Hier erfahren die Kinder, welche Verkehrsmittel es in der Bahnbranche gibt, wie man sich am Bahnsteig und am Bahnübergang verhält. Der interaktive Vortrag gestaltet sich zusammen mit den Kindern, welche aktiv die Inhalte miterarbeiten dürfen. Zum Abschluss erhält jedes Kind eine kleine Urkunde, die es zu seinen Eltern mit nach Hause nehmen kann.

Im Anschluss geht es rüber in die Werkstatt. Hier werden die Triebfahrzeuge der HANS gewartet oder repariert. Die Werkstattmitarbeiter zeigen den Kindern, was sie im Laufe des Tages an typischen Aufgaben erledigen und glänzende Augen gibt es, wenn sie selbst im Führerstand auf dem Platz des Lokführers sitzen dürfen. Probesitzen dürfen sie hier schon mal. Losfahren erst später.

Im Anschluss geht es zu einem Abstecher in das Stellwerk in Meyenburg. Damit ein Zug von A nach B kommt, muss er auf der Schiene fahren. Wie er das darf, wo die Signale stehen und wie eine Weiche gelegt wird, erklären die Stellwerkmitarbeiter.

Die HANS plant zukünftig mehrere solcher Schnuppertage für Kitas und Schulen in der Prignitz anzubieten. Haben Sie Interesse, dann schauen Sie auf unserer Webseite nach, ob es schon neue Termine gibt! Wir freuen uns auf kleine, wissensdurstige Nachwuchseisenbahner.

Mal für uns!

Liebe Kinder, erhaltet ihr jedes Mal, wenn ihr mit unseren Zügen fahrt eine Kinderfahrkarte? Und freut ihr euch jedes Mal über die tollen Bilder, die auf der Rückseite sind? Nicht nur ihr, wir auch! Damit hier keine Langeweile auf kommt und ihr immer nur das gleiche Bild auf der Rückseite seht, rufen wir auch dieses Jahr wieder einen Malwettbewerb unter euch Kindern aus!
Wir wünschen uns von euch ein gemaltes Bild, welches auf die Rückseite unserer Kinderfahrkarte einziehen kann. Euren Ideen sind hier keine Grenzen gesetzt. Die einzigen Vorgaben, die es von unserer Seite aus gibt: Eurer Bild muss etwas mit Eisenbahn zu tun haben (am liebsten natürlich mit der HANS) und es soll in DIN A4 Querformat sein.
Und jetzt ran an die Stifte, fertig und losgemalt!

Das fertige Bild lasst ihr von euren Eltern per Post an uns schicken:
HANSeatische Eisenbahn GmbH, Malwettbewerb, Pritzwalker Straße 8, 16949 Putlitz.
Der Einsendeschluss ist der 15. Juli 2020.
Zu gewinnen gibt es dieses Jahr 5 spannende Überraschungspakete zum Start des neuen Schuljahres. Viel Glück!

Webseiten von INSA und Mein Takt neu gestaltet

Wann? Wohin? Womit? Mit diesen Fragen lädt die neugestaltete INSA-Webseite zum Loslegen ein:

Unter *www.insa.de* können Fahrgäste einfach und bequem die schnellsten Verbindungen mit Bahn und Bus durch Sachsen-Anhalt und den Mitteldeutschen Verkehrsverbund ermitteln. Passend zur beliebten Smartphone-App hat die Webseite ein frisches Design erhalten. Dabei wurde sie auch technisch auf den neuesten Stand gebracht. So gibt es nun auf Smartphones und Tablets keine Einschränkungen mehr.

Inhaltlich konzentriert sich die Webseite auf das Wesentliche: Neben der aktuellen Fahrplanauskunft finden die Besucher Infos zu Handy- und Onlinetickets, eine Übersicht über geplante Baumaßnahmen und Links zu den Verkehrsunternehmen. Die beliebte Funktion zur Erstellung eines persönlichen Fahrplans zum Ausdrucken wird in der nächsten Zeit noch ergänzt. Außerdem arbeiten die Entwickler emsig daran, dass INSA bald auch die DB-Tarife anzeigen kann.

Wer ausführliche Informationen zu Regionalzügen, S-Bahnen und Bussen im Landesnetz sucht, wird auf der Schwesterseite *www.mein-takt.de* fündig. Dort gibt es Übersichtspläne, Fahrplantabellen, Infos zum Ticketkauf, Ausflugstipps und natürlich auch die neueste „Auf Achse“.

Verbesserungen auf der RB15!

Ab dem 21. Mai 2020 gilt ein neuer Fahrplan auf unserer RB15 zwischen Waren (Müritz) und Inselstadt Malchow! Der neue Fahrplan wird die Anschlüsse zum IC in Waren (Müritz) von/nach Rostock und von/nach Berlin-Dresden gewährleisten.

Wir nutzen die Fahrplanänderung, um unseren Fahrplan mit zusätzlichen Zügen am Wochenende über Inselstadt Malchow hinaus nach Alt Schwerin bis Karow zu verlängern. Die Verlängerung dieser Züge erfolgt vom 21. Mai bis zum 30. August 2020. Zukünftig hat auch jeder Zug in Malchow Anschluss an den Bus der Linie 77 von/nach Plau am See.

Fahrplan ab 21.5.2020

Waren (Müritz) > Inselstadt Malchow (> Karow)

Anschlusszüge Ankunft Waren (Müritz)							
von Rostock	*IC/RE*	*07.00*	*09.00*	*11.00*	*13.00*	*15.00*	*17.00*
von Berlin/Dresden/Elsterwerda	*IC/RE*		*08.57*	*10.57*	*12.57*	*14.57*	*16.57*
Zugnummer		62066	62068	62070	62072	62074	62076
Verkehrshinweise		Mo-Fr	täglich	täglich	täglich	täglich	täglich
Waren (Müritz)	ab	**07.38**	**09.38**	**11.10**	**13.10**	**15.10**	**17.10**
Warenshof	x	07.42	09.42	11.14	13.14	15.14	17.14
Schwenzin	x	07.45	09.45	11.17	13.17	15.17	17.17
Jabel (Meckl.)	x	07.49	09.49	11.21	13.21	15.21	17.21
Nossentin	x	07.58	09.58	11.30	13.30	15.30	17.30
Inselstadt Malchow	an	**08.04**	**10.04**	**11.37**	**13.37**	**15.37**	**17.37**
Inselstadt Malchow	ab			**11.38** [1)]	**13.38** [1)]	**15.38** [1)]	
Alt Schwerin	x			11.45 [1)]	13.45 [1)]	15.45 [1)]	
Karow (Meckl)	an			**11.53** [1)]	**13.53** [1)]	**15.53** [1)]	
Anschluss Abfahrt Karow (Meckl)							
nach Parchim	*ODEG*			*12.41*		*16.41*	
nach Plau am See, Parchim	*BUS*			*12.23*	*14.23*	*16.23*	
Anschlussbusse Abfahrt Inselstadt Malchow							
nach Plau am See, Parchim	*BUS*	*08.10*	*10.10*	*12.10*	*14.10*	*16.10*	*18.10*

(Karow >) Inselstadt Malchow > Waren (Müritz)

Anschluss Ankunft Karow (Meckl)							
von Parchim	*ODEG*				*11.23*		*15.23*
von Plau am See, Parchim	*BUS*				*11.44* [R]	*13.44*	*15.44*
Anschlussbusse Ankunft Inselstadt Malchow							
von Parchim, Plau am See	*BUS*	*06.47*	*07.57*	*09.57*	*11.57*	*13.57*	*15.57*
Zugnummer		62063	62065	62067	62069	62071	62073
Verkehrshinweise		Mo-Fr	täglich	täglich	täglich	täglich	täglich
Karow (Meckl)	ab				**12.08** [1)]	**14.08** [1)]	**16.08** [1)]
Alt Schwerin	x				12.15 [1)]	14.15 [1)]	16.15 [1)]
Inselstadt Malchow	an				**12.21** [1)]	**14.21** [1)]	**16.21** [1)]
Inselstadt Malchow	ab	**06.54**	**08.54**	**10.24**	**12.24**	**14.24**	**16.24**
Nossentin	x	07.00	09.00	10.30	12.30	14.30	16.30
Jabel (Meckl.)	x	07.08	09.08	10.38	12.38	14.38	16.38
Schwenzin	x	07.13	09.13	10.43	12.43	14.43	16.43
Warenshof	x	07.16	09.16	10.46	12.46	14.46	16.46
Waren (Müritz)	an	**07.20**	**09.20**	**10.50**	**12.50**	**14.50**	**16.50**
Anschlusszüge Abfahrt Waren (Müritz)							
nach Berlin/Dresden/Elsterwerda	*IC/RE*	*07.30*	*09.30*	*11.01*	*13.01*	*15.01*	*17.01*
nach Rostock	*IC/RE*	*07.50*		*10.58*	*12.58*	*14.58*	*16.58*

An gesetzlichen Feiertagen verkehren die Züge wie sonntags — x - Bedarfshalt — 🚲 - Fahrradmitnahme möglich

1) - verkehrt ab 21.05. bis 30.08.20 an Sa+So; zusätzlich am 21.05. und 01.06.2020 — [R] -Bedarfshalt Tel 03883 / 616161 Anmeldung 2 Std vor Fahrt (Mo-Sa 6-18Uhr)

Wir haben da was vorbereitet…

Auch in Zeiten von Corona musste die Arbeit weiter gehen. So arbeitenten wir natürlich an all unseren Printmedien weiter. Nun sind diese auch in gedruckter Form erhältlich.

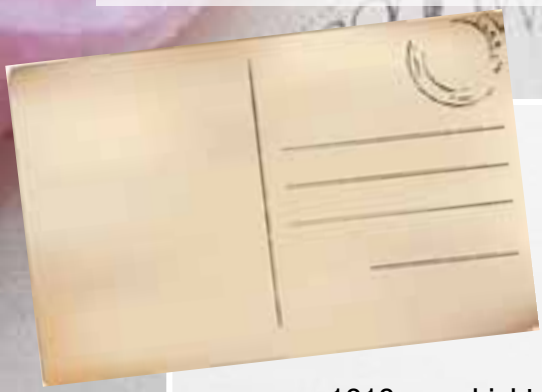
- Ausflugsplaner 2020 rund um die Mecklenburgische Seenplatte, Prignitz und Ostprignitz-Ruppin sowie Westhavelland und Altmark, Ausflugsflyer für Zusatzzüge nach Alt Schwerin und Karow sowie nach Ganzlin
- das neue Kundenmagazin zum Thema „Schreiben“ ab Anfang Juni
- Fahrplan ab 10.04.20 für die RB16 – Kleinseenbahn – Neustrelitz – Mirow,
- Fahrpläne ab 10.04.20 für die RB73 Neustadt/Dosse – Kyritz – Pritzwalk und die RB74 Pritzwalk – Meyenburg (– Ganzlin),
- Fahrplan ab 21.05.20 für die RB15 Waren (Müritz) – Inselstadt Malchow – (Karow),
- das neue Kinderquiz mit Fragen rund um das Thema Eisenbahn zum Mitnehmen und
- das neue Malbuch für Kinder mit einer Entdeckungstour von Lisa und Erik.

WELTPOSTKARTENTAG

Hat einer von euch den Satz: „Und schreib uns eine Karte!“ schon mal von seinen Großeltern mit auf den Weg in den Urlaub bekommen? Ich wurde damit früher immer in den Urlaub verabschiedet. Und habe sie auch geschrieben, die Postkarten. Nachdem ich stundenlang alle Postkarten vor Ort begutachtet und die schönsten ausgesucht hatte. Geschrieben wurden sie schnell, mit der Hand und meistens am Strand. Heute heißt es nur noch von allen: „Schick uns Fotos“. Bei mir übrigens auch.

Ich glaube, das Schreiben stirbt aus. Also das Schreiben mit der Hand. Nicht das Tippen auf dem Smartphone oder Laptop. Nur noch wenige machen sich im Urlaub die Mühe, entspannt die Läden der Strandpromenade abzulaufen und die schönsten Postkarten zu kaufen, um sie nach Hause zu schicken. Schließlich geht es doch ganz einfach. Handy raus, tipp, tipp und schon sind die Urlaubsfoto in der WhatsApp-Gruppe geteilt.

Damit die schöne Tradition des Postkarten Schreibens nicht ausstirbt, hat die deutsche Verlegerin Sandra Vogel 2012 den Weltpostkartentag ins Leben gerufen. Mit dem 30. Juli hat sie mitten im Sommer einen optimalen Termin gefunden, um Leute zu motivieren, mal wieder eine Postkarte zu schreiben. Geschrieben werden soll eine Postkarte. Egal, ob aus dem Urlaub oder von zu Hause. Hauptsache ist, man schnappt sich eine Postkarte, schreibt per Hand ein paar liebe Grüße drauf und schickt sie ab.
Also, Handy raus und Erinnerung eintragen, dass am 30. Juli eine Postkarte an einen Herzensmenschen geschrieben wird. Wenn ihr Lust habt, schickt auch uns gerne eine. Wir freuen uns immer über fröhliche Worte von euch!



Fakten zur Postkarte

1840 – Erfindung der Briefmarke in England

1869 – Erfindung der Korrespondenzkarte in Wien

1870 – Benennung der Postkarte und Einführung in Deutschland

1913 verschickten Schweizer 112,5 Millionen Karten im Jahr.

75% weniger Postkarten wurden von 1997 bis 2007 verschickt – Grund des Rückgangs: Neue Kommunikationsmittel

2018 wurden in, aus und nach Deutschland 155 Millionen Postkarten verschickt.

Die Postkarte ist im DIN 6 Format und damit 10,5 x 14,8 cm groß.

83 Jahre brauchte die wohl langsamste Postkarte der Welt. Sie wurde aus Brüssel abgeschickt und legte in dieser Zeit beeindruckende 45 Kilometer zurück.

Tag der Pressefreiheit

Dieses Jahr ist der 3. Mai ein Sonntag. Für die meisten Menschen damit frei. Viele Journalisten arbeiten jedoch sonntags, um die Zeitung für Montag fertig zu stellen oder um den Newsfeed der Webseite zu befüllen. Der 3. Mai steht aber auch für sie für den Tag der Pressefreiheit. Seit 1994 wird an diesem Tag jährlich auf die Verletzung der Pressefreiheit sowie auf die grundlegende Bedeutung freier Berichterstattung aufmerksam gemacht. Denn es gibt Länder auf der Welt, in denen Journalisten nicht frei berichten dürfen, nur das was ihnen vorgegeben wird. Sie werden verfolgt für das was sie berichten oder sogar verhaftet.

Auf Empfehlung der UNESCO erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen 1993 den 3. Mai zum Tag der Pressefreiheit. Damit nehmen sie in ihre Verfassung mit auf, dass die Presse- und Meinungsfreiheit ein Leitziel ihrer Organisation fördert. Begangen wurde der Feiertag erstmalig 1994.

An diesem Tag wird weltweit auf Verletzungen der Pressefreiheit aufmerksam gemacht. Die Pressefreiheit und die grundlegende freie Berichterstattung ist wichtig für jede Demokratie. Journalisten sollen unabhängig von ihrer Regierung oder anderen Einflüssen berichten dürfen. Dabei müssen sie aber darauf achten, dass sie wertfrei, als auch meinungsfrei schreiben.

In einer Demokratie ist so etwas möglich. Unabhängige Medien berichten über Geschehen auf der ganzen Welt. In einer Diktatur träumen Journalisten von solchen Freiheiten. Ihnen wird vorgegeben, über was sie berichten und vor allem auch wie sie über Geschehnisse berichten. Sie vertreten dabei die Meinung der Regierung und eine eigene Meinungsbildung ist nicht möglich.

Am 3. Mai jeden Jahres wird auf solche Missstände aufmerksam gemacht. Die Organisation Reporter ohne Grenzen nutzen den Tag z. B., um auf Willkür- und Gewaltmaßnahmen gegenüber Journalisten aufmerksam zu machen. Immer wieder werden Journalisten in vielen Ländern für ihre freie Meinungsäußerung verhaftet, zu Gefängnisstrafen verurteilt und zum Teil auch dafür getötet. Länder wie China, der Irak, Russland oder auch Kuba sehen Pressefreiheit nicht als das gleiche Privileg an, wie wir in Deutschland. Dort werden vermehrt Journalisten inhaftiert. In Kriegsgebieten nutzen die Kriegstreibenden Journalisten als Geisel, um Druck auf ihre Heimatländer auszuüben.

Die Jahresbilanz für 2019 der Reporter ohne Grenzen ist erschreckend. Weltweit sind 389 Journalisten/innen und Medienschaffende inhaftiert. Das sind 12% mehr als in 2018. Allein in China, Ägypten und Saudi-Arabien sitzen fast die Hälfte dieser Menschen in Haft. Getötet wurden insgesamt 49 Medienschaffende und 57 waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung entführt. Im Jahresbericht der Reporter ohne Grenzen gelten Syrien, Mexiko, Afghanistan, Pakistan und Somalia als die gefährlichsten Länder für Medienschaffende.

RÄTSELN & GEWINNEN!

Detektivgeschichte
Wer hat die Verwandten erschreckt?
Spiele Detektiv und löse den Fall. Viel Erfolg!
Schicke die Lösung des Rätsels an:
marketing@hans-eisenbahn.de
und gewinne:

1 Notizbuch,
1 Stifteset oder
1 Federmäppchen

Geisterstunde im Herrenhaus

Detektiv Boto Schlauch und sein Gehilfe Bernhard wurden vom Hausherrn persönlich engagiert. Seit Jahren lädt dieser seine Verwandtschaft in sein Herrenhaus ein, um mit ihr seinen Geburtstag zu feiern. Doch jedes Jahr kommen immer weniger Familienmitglieder, da sich angeblich ein Gespenst im alten Herrenhaus herumtreiben und von einigen Leuten schon gesichtet worden sein soll. Doch diese sind diesmal nicht mehr dabei und die Familienrunde hat sich deutlich verkleinert.

Hausherr Balduin begrüßt dieses Jahr seine noch verbliebenen Verwandten und stellt Detektiv Schlauch und seinen jüngeren Gehilfen als seinen entfernten Cousin Max mit Sohn Moritz vor. Emilie, die jüngere Schwester von Balduin, ist mit ihrem Mann und den Zwillingen auch dieses Jahr gekommen, weil sie nicht an die Geistergeschichte glaubt. Tante Erna ist schwerhörig und hat von dem ganzen Spektakel sowieso nie etwas mitbekommen. Egon, der Bruder des Hausherrn, ist ein furchtloser Geselle, der sich nicht einschüchtern lässt. Robbi und Tobi, die Neffen, und Großonkel Hermann sind auch anwesend. Das Essen wird aufgetragen und ausgiebig Geburtstag gefeiert.

Nach dem Essen ziehen sich alle Familienmitglieder in ihre Zimmer zurück, während Butler James und die Köchin noch aufräumen. Detektiv Schlauch versteckt sich im Wohnzimmer hinter dem langen Vorhang und sein Gehilfe hat sich eine dunkle Ecke im langen Flur bei den Gästezimmern ausgesucht. Pünktlich um Mitternacht hören sie das Heulen und Klopfen, welches Hausherr Balduin so eindringlich beschrieben hatte. Die Zimmertür geht langsam auf und Großonkel Hermann schaut heraus. In diesem Augenblick taucht das Gespenst vor ihm auf und der erschreckte alte Mann flüchtet in sein Zimmer zurück. Fast hätte der Gehilfe von Detektiv Schlauch das Gespenst erwischt, aber den hat im letzten Moment die Angst überwältigt. Das Gespenst taucht im Wohnzimmer auf und ist gleichzeitig im Flur aktiv. Wie kann es sich so schnell von einem Ort zum anderen bewegen?

Plötzlich erscheint das Gespenst wieder im Flur und heult aus voller Kehle, während es gleichzeitig im Wohnzimmer mit Klopfgeräuschen die Menschen erschrecken will. Detektiv Boto Schlauch springt ihm in den Weg und packt das Gespenst, das sich sehr menschlich anfühlt. Im gleichen Moment fasst sich der Gehilfe des Detektivs ein Herz und ergreift das schreckliche Wesen. Dann wird den beiden Kriminalisten schnell klar, dass es sich nicht um ein, sondern um zwei Gespenster handelt, die im Hause ihr Unwesen treiben. „Der Spuk ist nun vorbei!“ ruft Boto Schlauch und zieht den vermeintlichen Gespenstern das weiße Bettlaken über den Kopf. „Aha, Ihr seht Euch nicht nur als Gespenster sehr ähnlich!“

Geschichte von: www.grundschule-arbeitsblaetter.de

BÜCHERTIPPS

Norbert Pautner – ***Handlettering - Die 33 schönsten Alphabete***

... man muss nur wissen, wie es geht. In diesem Praxisbuch werden Buchstabe für Buchstabe die 33 schönsten Schriften vorgestellt. Dabei wird genau erklärt, wie man sie mit Stift, Pinsel und Kreide schreibt oder konstruiert. Zusätzlich werden viele Vorlagen für Rahmen, Ornamente und Bordüren angeboten. Dekorative Aufschriften auf Karten, Tafeln, Bildern oder Textilien gehen so mit ein wenig Übung ganz leicht von der Hand. Damit das Üben leicht fällt, gibt es gerasterte Seiten mit Hilfslinien zum Download auf der Website.

80 Seiten / Bassermann / Preis 7,99 Euro

Annette Langen – ***Mit Felix durch die Schweiz: Spannende Briefe vom reiselustigen Kuschelhasen***

Auf Sylt, Deutschlands nördlichster Insel, geschieht es: Felix wird von einer Windböe erfasst und auf eine winzige Hallig im Wattenmeer geweht. Aber das ist nur die erste Station seiner ereignisreichen Deutschlandreise, die ihn vom Wattenmeer bis hinauf auf die Zugspitze führt. Dank seiner Siebenmeilenstiefel entdeckt der reiselustige Kuschelhase große Städte, viele Sehenswürdigkeiten und erstaunliche Schätze im eigenen Land. Doch dann weiß er, wo sein größter Schatz zu finden ist – in Münster! Felix' große Deutschlandreise mit mehr als 20 Stationen und vielen weiterführenden Infos.

56 Seiten / Coppenrath / Preis 18,00 Euro

Hannah Siebern – ***PS: Du fehlst mir.***

Stell dir vor, du hast die Liebe deines Lebens verloren und weißt nichts davon. Zwei Jahre ist es her, seit Noah Sarah das letzte Mal gesehen hat. Zwei Jahre, in denen sie einander nur Briefe schreiben konnten, um sich ihre Liebe zu versichern. Doch als Noah zurückkehrt, erwartet ihn eine böse Überraschung. Sarah ist weggezogen, und als er sie endlich findet, sieht er sie mit einem anderen.
Was ist passiert? Hat sie ihn all die Zeit belogen? Oder ist das Ganze nur ein riesiges Missverständnis?

420 Seiten / Verlag Books on Demand / Preis 19,99 Euro

Sie lesen gerne und möchten Ihr Lieblingsbuch empfehlen? Dann schicken Sie es an: marketing@hans-eisenbahn.de. Wir freuen uns auf Ihre Empfehlungen!

Impressum

Herausgeber:
HANSeatische Eisenbahn GmbH
Pritzwalker Straße 8
16949 Putlitz

Kontakt:
Kundentelefon: 033981 / 50230
marketing@hans-eisenbahn.de

Konzept, Planung, Redaktion:
Longina Hessel
Antje Pelikan
Nicole Röbel
Marketing & Kommunikation ENON / HANS

Bildnachweise:
Antje Pelikan; HANSeatische Eisenbahn GmbH; FreePik; Marcus Asmus; Nahverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt GmbH, Pixabay: Brun-nO, Free-Photos, Gellinger, Hans, JillWellington, lapping, Pezibear, Pexels, rahulpandit, SamuelFrancisJohanson, Schmidsi, StockSnap; www.amazon.de; www.lecker.de: Tobias Pankrath; www.piepmatz-verlag.de; www.valeriecullers.com

Druck:
flyeralarm

„Der HANS“ erscheint mehrmals im Jahr

Melden Sie sich für unseren Online-Newsletter an – ganz einfach per Email: marketing@hans-eisenbahn.de .

Mein Takt
Sachsen-Anhalt

Partner im VBB